

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 48

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aphorismen

Von Selim

Ein Weiser weiß mehr, als hundert Narren fragen können.

— Es gibt kein Ende ohne Anfang, aber viele Anfänge ohne Ende.

— Der Nachruhm eines großen Mannes ist ein Kleid, dessen sich die Nachwelt gern bedient, um ihre Blößen zu verdecken.

— Es gibt nichts auf der Welt, was es nicht geben könnte.

— Für gewisse Leute ist Bitterwasser besser als bittere Wahrheit, weil es besser durchschlägt.

— Die schrecklichste Notwendigkeit ist, etwas zu wissen, was man nicht kann.

— Als Minchen von der geschenkten Schokolade die Hälfte an Mariechen abgeben mußte, sagte sie: „Geteilte Freude ist halbe Freude. Und Max sagte, als er die Strafe für seine Faulheit erst vom Lehrer und dann auch noch vom Vater erhielt: „Geteiltes Leid ist doppeltes Leid.“

— Jeder Morgen ist der Anfang eines Tages, aber des Abends nicht immer das Ende. Es gibt Nächte.

— Wenn der Schneider uns einen unpassenden Anzug liefert, so muß er ihn ändern. Wenn uns aber die Natur ein Neuzeres gegeben hat, das nicht zu unserem Innern stimmt, so müssen wir das selbst zu ändern suchen. Es steht fest, daß der Mensch von Innen oft ganz anders aussieht wie von Außen.

— Wenn man den höchsten Ausdruck der Kunst als Nachahmung der Natur bezeichnet, macht man die Natur zum Kunstprodukt.

— Im Theater wurde ein neues Stück gegeben, das sehr gefiel, nur der Beleuchtungsapparat funktionierte nicht recht. Ein Kritiker schrieb: „Das Stück erregte helle Freude, nur die Beleuchtung war ein dunkler Punkt.“

Glaubst du was, so bekenn es,
Weißt du was, so nimm es,
Willst du was, so kenn es;
Das zeigt die Kraft des Mannes.

Der Nordpolflug — Endergebnis

Welch' groß' Geschrei von Land zu Land,
Posaunenschall von Meer zu Meer!
Und jetzt — der Forschung Resultat:
Zweihundert Kisten, aber — leer!

Zweihundert Kisten mit Papier
Und Stroh gefüllt! Gleichsam Symbole
Für das, was man hat mitgebracht
Bom Flug zum hartgefrorenen Pole!

Gestohlen! sagt man offiziell.
In bösen Blättern kann man lesen,
Von bösen Zungen hören es:
Es wäre nie was drin gewesen.

Das ist des Schadens schlimmer Spott,
Um den es nie bedarf der Sorge.
Jetzt müssen ihn erfahren auch
Die Wikinger des Luftschiffs „Norge“.

Von Anfang an hat man gehört,
Sie hätten bei dem kühnen Wagen
Trotz allen großen Worten nichts
Als ihre Haut davongetragen.

Und als in Fehde sie entbraunt,
Zerpflücken sie sich selbst die Früchte
Und sagten diese Wahrheit roh
Sich ins errötende Gesichte.

Zerrißen sich den Lorbeerkranz,
Weil keiner der Gefährten wollte,
Daß ihn der and're wider Recht
Auf seinem Haupte tragen sollte.

Und nun vernimmt man: Füllpapier
Und faules Stroh nur ward entnommen
Den Kisten, die nach langer Fahrt
In ihrer Heimat angekommen.

Ach, Amundsen, du armer Held,
Was hätte angesichts der Kisten
Odysseus wohl getan, der einst
Als Mann berühmt von tausend Listen?

Hätt' er geweinet bitterlich
Mit salz'ger Tränenflut, mit echter?
Hätt' er entfesselt, jäh gereizt,
Zwerchfellerschütterndes Gelächter?

Ja, lache du getrost mit uns
Homerisch herzhafte, bleibe heiter!
Laß' dir ein bess'res Flugzeug bau'n,
Wenn du's vermagst, und schiffe weiter!

* *

Die Kunsthausbesucher

Wenn die Zeitungen am Montag
berichten, das Kunsthaus sei am ver-
gangenen Sonntag von 11,000 und
sowasviel Personen besucht worden,
so ist das nicht ein Zeichen für das
Interesse des Publikums an Dingen
der Kunst, sondern lediglich für das
Wetter jenes Tages. — In den Aus-
stellungssälen traf ich jüngst Bekannte.
„Das freut mich,“ sagte ich zu ihnen,
„Sie auch einmal im Kunsthaus zu
sehen.“ „Ja,“ tönt es mir im Chor
entgegen, „wo soll man denn hingehen
bei diesem Sauwetter; hier kann man
fein unterstehen und weich sitzen, man
sieht viele Leute und es kostet nichts.“

Burfi

*

Humor des Auslandes

„Man muß wirklich gut in der
Geographie bewandert sein, um im
Flugzeug eine Reise um die Erde zu
machen.“

„Ganz und gar nicht, die Erde ist
rund und ist man einmal abgeflogen,
dann braucht man nur die Richtung
nach vorn einzuhalten.“

*

Die Rekonstitution des Verbrechens

„Wollen Sie uns nun einmal zeigen,
wie Sie Ihr Opfer erwürgt haben.“

„Sehr gern, Herr Untersuchungs-
richter, wollen Sie bitte den Hals hin-
halten?“

„Nein! . . 's ist mir lieber, wenn
Sie's am Gendarmen demonstrieren!“

Illustration

*

Beeilen Sie sich!

Ein Zürcher Geschäftsmann erteilte
mir Auftrag, für eines seiner Schau-
fenster ein Schriftplakat anzufertigen.
Der Text mußte lauten:

Enorm billiger Verkauf
Nur noch einige Tage!
Beeilen Sie sich, wenn Sie
noch profitieren wollen!

„Aber,“ sagte mir der Geschäfts-
mann, „machen Sie die Tafel ja recht
solide, und zum Abwaschen, ich möchte
nicht schon nach zwei Jahren eine neue
bestellen müssen!“

Burfi



FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

Num Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir Sastiga Seide geben!